

ner Ruhe weiß, und niemals stille sitzen kan; so pflegt sich auch der Ruhm derselben von Tag zu Tag immer weiter auszubreiten. Unser tapfferer und standhafter König hatte nun in acht Jahren grössere Thaten ausgeführet, als die Geschichtschreiber von ihren alten Helden rühmen können. Man hatte herrlichere Zeichen einer ungewöhnlichen Tapfferkeit von JHM gesehen, als die Nachwelt zu glauben fähig ist. Jedes Land, jeder Winkel Europens, war von dem Ruhm des siegenden KRS erfüllt. Dannerhero sollte ER auch den Thron eines grössern, ja des größten Reiches in der Welt, beziern. Dann Leopold, der gloriwürdigste Kayser, der in allen getreuen Herzen, und zu allen Zeiten unsterblich seyn wird, hatte unterdessen diese Sterblichkeit verlassen. Nach dessen betrubten Hingang blieb der Allerdurchlauchtste König Joseph der Erbe aller Tugenden und Reiche Seines grossen Vaters, und der würdigste Nachfolger in dem Kayserthum. Auf diesen gründeten wir Hoffen und Vertrauen. Wir betrachteten JHM als einen liebeichen Vatter des Vatterlandes, als einen mächtigen Beschützer und Beförderer der allgemeinen Glückseligkeit. Wir versicherten uns, Seine erwünschte Regierung würde die Noth der elenden Zeiten lindern, sie würde Europa eine allgemeine Ruhe schencken, und die geschenckte beständig erhalten. Diese unsere Wünsche, dies unser sehnliches hoffen, fieng auch an vollkommen erfüllet zu werden. Der unvergleichliche Joseph brachte Seinen Zeiten die allerseltenste Glückseligkeit. Dann, ob ER schon auswärtig die schweresten Kriege führen, und durch wiederholte und gehäuften Siege die Majestät des Reichs ausbreiten muste; so konnten wir doch unter Seinem Schatten in süsser Ruhe, in allem Überflus, und selbst erwünschtem Wohlstande, leben, und uns an der Menge Seiner Triumphe mit solcher Vergnügung ergötzen, als wenn wir des ruhigsten Friedens beständig nach unsers Herzens Wunsch genossen hätten. Allein, die späteste Nachwelt wird noch das allzubetrübte Schicksal beweinen, welches die Glückseligkeit dieser verherrlichten sechs Jahre, so lange Joseph regierete, auf eine so grausame Art unterbrochen! ER stunde dazumal in der besten Blüthe seiner Jahre, und das Reich in den allerbeglücktesten Umständen. Der mächtige Arm des Kaisers beschützte unser Teutschland,

D

und